

## Der Weg zur Neuen Schule für Niedersachsen

Die bestehenden Schulen werden schrittweise zu gemeinsamen Neuen Schulen weiterentwickelt. Alle Schulen erarbeiten ab 2008 individuelle Förderkonzepte und -angebote, mit denen das Sitzenbleiben und die Abschulung entbehrlich werden. Für die Förderung wird die personelle Ausstattung in den Schulen ausgebaut.

Die Schülerinnen und Schüler werden nicht mehr am Ende der 4. Klasse auseinandersortiert, sondern besuchen bis zum Abschluss der Sekundarstufe I gemeinsam eine Schule. Die Umgestaltung zu gemeinsamen Schulen vollzieht sich jahrgangweise aufsteigend.

Das Land startet ab 2008 ein Unterstützungs- und Entlastungsprogramm für die Lehrkräfte. Es beginnt eine Qualifizierungsoffensive, in der die Lehrkräfte und das übrige pädagogische Personal auf die Arbeit in einer neuen Lernkultur und insbesondere auf den Umgang mit der Vielfalt der Schülerschaft vorbereitet werden. Zugleich wird die Lehrerbildung entsprechend weiterentwickelt. Das Land entwickelt ab 2008 jahrgangweise neue, schulformübergreifende Bildungspläne für die Schulen.

„Was wir in Skandinavien erleben, ist überzeugend. Man redet dort wenig über Leistung und erzielt hohe Leistungen, weil die Besonderheit des Kindes geachtet wird. Das Geheimnis des Erfolges ist, frühzeitige Selektion zu vermeiden und die Einzelnen zu fördern. Das ist eine Frage der Kultur.“

Jürgen Hogeferster, ehem. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg, in „Die Zeit“ vom 02.10.2003

„Entscheidend heißt für mich (...), ob wir es schaffen, künftig weniger gedemütigte, demotivierte und für das lebenslange Lernen verdorbene Menschen aus den Schulen zu entlassen.“

(...) Eine demokratische Schule folgt der Idee der Einbeziehung statt der Ideologie der Ausgrenzung.“

Prof. Eiko Jürgens, Uni Bielefeld, 03.06.2003

## Inspektionsbericht für fünf Jahre schwarzgelbe Schulpolitik in Niedersachsen

Versprochen hatte die CDU vor fünf Jahren ein „Qualitätsprogramm für unser Schulwesen“.

Die Bilanz sieht mager aus:

- Die Klassen sind so voll wie seit über 20 Jahren nicht mehr.
- Statt der versprochenen Unterrichtsgarantie gibt es Unterrichtsausfall und Fachlehrerinnen- und Fachlehrermangel allerorten.
- Der Unterricht an den Gymnasien wurde in den Nachmittag verlängert – ohne pädagogisches Ganztagskonzept und meist ohne warmes Mittagessen.
- Ganztagschulen light bekommen keinen Etat für ihr Nachmittagsangebot.
- Die Gelder der Bundesregierung für den Ausbau der Ganztagschulen wurden nach dem Windhundprinzip verteilt: Manche Gemeinden bekamen viel, andere gar nichts ab.
- Die Lernmittelfreiheit wurde abgeschafft. Ein Sozialfonds für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern das Geld für das Schulmittagessen, für Unterrichtsmaterialien und Taschenrechner nicht aufbringen können, wird erst auf Druck und erst ab 2008 geplant.
- Es gibt kein ausreichendes Unterstützungsangebot für die Schulen zur Verbesserung ihres Unterrichtes.

Die Bilanz: TÜV abgelaufen, am 27.01.08 abwählen, stilllegen.

## Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Landesverband Niedersachsen

Odeonstraße 4

30159 Hannover

Tel.: 0511 12 60 85-0 • Fax: 0511 12 60 85-85

landesverband@gruene-niedersachsen.de

gruene-niedersachsen.de

# NEUE SCHULE FÜR NIEDERSACHSEN GEMEINSAM – GANZTAGS – GUT

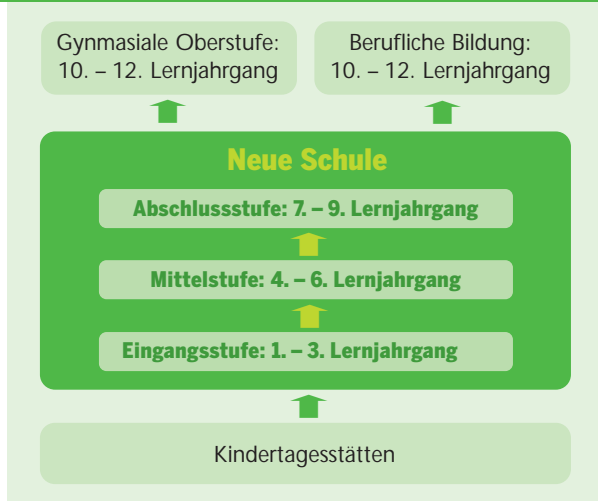
JETZT. FÜR MORGEN.



V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Niedersachsen, Odeonstraße 4, 30159 Hannover

NEUE-SCHULE-NIEDERSACHSEN.DE





## ZEIT FÜR DIE NEUE SCHULE

### Der internationale Vergleich

Das deutsche Schulsystem schneidet im internationalen Vergleich schlecht ab. In keinem anderen Industrieland hängt der schulische Erfolg so stark von der sozialen Herkunft der Kinder ab wie in Deutschland.

Alle Schülerinnen und Schüler haben eine Chance auf gute Bildung verdient. Unser Land kann es sich nicht leisten, Talente und Begabungen unentdeckt zu lassen. Sinkende Bevölkerungszahlen und die zunehmende Alterung führen zu einem steigenden Bedarf an gut ausgebildeten Menschen.

### In Niedersachsen: überholte Strukturen

Die CDU/FDP-Landesregierung hat 2003 eine überholte Schulstruktur wieder eingeführt und neue Ansätze blockiert. Schon nach Klasse 4 werden die Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Schulformen aufgeteilt. Viel zu früh, im Alter von zehn Jahren, wird über ihren weiteren Bildungsweg entschieden.

Die Eltern haben bereits mit den Füßen gegen diese frühe Aufteilung abgestimmt. Die Zahl der Anmeldungen an Hauptschulen hat sich seit 2003 halbiert. Gesamtschulen erleben einen Ansturm und müssen viele Kinder aus Platzmangel abweisen.

### Die Neue Schule: gemeinsam – ganztags – gut

Wir GRÜNEN wollen in Niedersachsen Neue Schulen nach finnischem Vorbild schaffen. Jedes Kind hat eigene Stärken und sein persönliches Lerntempo. Die Neue Schule wird der Verschiedenartigkeit des Lernens gerecht durch gezielte Förderung des selbstständigen Lernens und die individuelle Unterstützung jedes Kindes.

Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur von ihren Lehrerinnen und Lehrern, sondern vor allem gegenseitig in alters- und leistungsgemischten Gruppen lernen. Hier helfen die Starken den Schwächeren, die Schnellen den Langsameren, und alle profitieren davon.

Wer jedes Kind mitnehmen will, wer die Unterschiedlichkeit anerkennen und nutzen will, darf nicht die Kinder frühzeitig sortieren. Die Frage darf nicht sein: Ist das Kind für diese Schule richtig? Sondern die Frage muss lauten: Wie ist die Schule richtig für dieses Kind?

Die **neue Lernkultur** erfordert deshalb auch eine **neue Schulstruktur**. Solange die Schulen leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler einfach auf andere Schulformen abschieben können, übernehmen sie nicht die Verantwortung für den Lernerfolg aller Kinder. In der Neuen Schule lernen die Kinder neun Jahre lang gemeinsam – auch diejenigen mit besonderem Förderbedarf – in Gruppen von höchstens 22 bis 25 Kindern.

Die Neue Schule kennt kein Sitzenbleiben.

Leistungsbeurteilungen erfolgen durch Lernentwicklungsberichte, Elterngespräche und Beratungsangebote.

Ganz wichtig: Die Neue Schule arbeitet als Ganztagschule und engagiert sich in der Kommune. Die Neue Schule trägt mehr Verantwortung für die Qualität des Unterrichts und die Attraktivität des Schullebens. Dafür bekommt sie mehr Entscheidungsfreiheit, mehr Selbstständigkeit und verlässliche Unterstützung.

Die Neue Schule baut auf auf Kindertagesstätten, die einen anspruchsvollen Bildungsauftrag verfolgen, die kindliche Neugier unterstützen und altersgerechtes Lernen fördern. Nach dem Abschluss der Neuen Schule wechseln die Jugendlichen auf ein Gymnasium oder eine berufsbildende Schule. Diese knüpfen an die Unterrichtskultur der Neuen Schule an. Die Neue Schule ermöglicht auch bei zurückgehenden Schülerzahlen ein wohnortnahes umfassendes Schulangebot.

Damit sich die neue Lernkultur entwickeln kann, soll die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern verändert werden. Die Förderung von Kindern mit unterschiedlichem Leistungsniveau muss in den Mittelpunkt der Aus- und Fortbildung treten. Nicht nur Lehrerinnen und Lehrer, auch andere Fachkräfte werden in der Neuen Schule tätig.

Die Neue Schule kann nicht von heute auf morgen eingeführt werden. Eine neue Lernkultur zu entwickeln ist ein längerer Weg. Aber wir finden hierfür immer mehr Verbündete.

### Mehr Informationen:

[www.neue-schule-niedersachsen.de](http://www.neue-schule-niedersachsen.de)